

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan Biel und Vororte. Die Stadt Biel, in Verbindung mit ihren Vororten Nidau, Madretsch, Mett, Brügg und Port, eröffnet unter Fachleuten schweizerischer Nationalität einen Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Bebauungsplan für die Stadt und die genannten Vororte.

Einreichungstermin ist der 1. Dezember 1918. Das Preisgericht besteht aus den Herren Bauvorsteher *Leuenberger* (Biel), Arch. A. *Arter* (Zürich), Stadtbaumeister H. *Huser* (Biel), Arch. A. *Laverrière* (Lausanne), Stadtbaumeister M. *Müller* (St. Gallen), Ing. E. *Riggenbach* (Basel) und Stadtgeometer F. *Villars* (Biel). Als Ersatzmänner sind bestimmt Ing. G. *Autran* (Genf) und Arch. L. *Völki* (Winterthur). Zur Erteilung von höchstens fünf Preisen stehen 15 000 Fr. zur Verfügung, ausserdem zur Prämierung guter Lösungen von Spezialaufgaben weitere 5000 Fr. Endlich werden noch Ankäufe weiterer guter Arbeiten seitens der beteiligten Gemeinden in Aussicht gestellt.

Als Unterlagen werden geliefert: Uebersichtskarte 1:25 000, Uebersichtsplan 1:5000, Plan von Biel und Vororten 1:2000 (Schwarzdruck mit braunen 2 m-Kurven), Pläne der Altstadt 1:1000, Bahnhofgebiet 1:500, Seeufer 1:1000, verschiedene Ansichten, Baureglemente u. a. m. Die Unterlagen sind zu beziehen gegen übliche Hinterlegung von 25 Fr. beim Vermessungsamt der Stadt Biel (für innert 14 Tagen unbeschädigt zurückgesandte Unterlagen werden 20 Fr. zurückerstattet).

Verlangt werden: Allgemeiner Bebauungsplan 1:2000, Uebersichtsplan 1:5000, Uebersichts-Längenprofile 1:2000/200, Querprofil-Typen 1:200, Bahnhofquartier 1:500, Seeufer 1:1000 und zwei perspektivische Skizzen zum Bahnhofplatz; Erläuterungsbericht. Da die Verhältnisse der Hauptbahnen durch den im Bau begriffenen neuen Bahnhof festgelegt sind, haben sich die Bewerber damit nicht zu befassen, wohl aber mit der Anpassung und Ausgestaltung des Verkehrsnetzes der Strassenbahnen und Hauptstrassen, ferner mit dem Anschluss der zu projektierenden Rhone-Rhein-Schiffahrt-Hafenanlagen an die Hauptbahn usw. Im übrigen ist hinsichtlich Bebauung und Bauzonen, Grünflächen und öffentlichen Bauten aller Art das Nötige vorzusehen. Als besondere Einzelaufgaben sind gestellt die Aufteilung des alten Bahnhofgeländes und Ausgestaltung der neuen Bahnhofumgebung (vergl. Bd. LXIX, S. 45, 3. Febr. 1917), sowie die Seeufer-Gestaltung von Vingelz bis Nidau.

Am 19. Juli (vormittags 11 Uhr) findet im Rathaus Biel eine **Versammlung der Bewerber** gemeinschaftlich mit der ausschreibenden Behörde (und wohl auch mit den fachlichen Mitgliedern des Preisgerichts? *Red.*) statt, zwecks Besprechung des Programms. Anfragen und Anregungen sind bis zum 15. Juli an das Stadtbauamt oder das Katasterbureau Biel zu richten. Ueber das Ergebnis der gemeinschaftlichen Besprechung wird ein Protokoll ausgefertigt, das allen Bewerbern zugestellt wird.

Alkoholfreie Gemeindestuben und Gemeindehäuser (Bd. LXX, S. 281; Bd. LXXI, S. 231 und 248). Die ausschreibende Stelle wünscht ausser den prämierten auch die mit Ehrenmeldungen bedachten Projekte und weitere „anerkanntswerte Leistungen“ zu einer Wanderausstellung zu vereinigen und ersucht darum die Verfasser der in letzter Nr. erwähnten sowie der nachstehenden Projekte um die weitere Ueberlassung ihrer Pläne zu diesem Zwecke:

Typ A. Motti: „Walter“, „Bleuler“, „Centrale Disposition“, „Sine Alco“, „Wohlfahrt“, „Samuel“, „Für die Jugend“, „Gelb-Grün“, „Arnold Bovet“, „Der Jugend“, „Hochwacht“, „Wehtal“, „Leuchter“, „Propaganda“, „Heimelig“ I, „Heimelig“ II, „Ich bin der Jüngste von Allen“, „Heimelig“ III, „Volksheim“, „Schweizerart“, „Gesinnungsgenosse“, „Diheime“, „Heimelig“ IV.

Typ B. Motti: „Rechabite“, „Dem Volke“, „Zukunft“, „Zeitgemäss“, „Sine Alco“, „Zweckdienlich“, „Salus Populi Suprema Lex“, „Das Herz der Gemeinde“, „Im Röseligarte“, „Am Bächli“, „Im Rosengarten“, „Wohl der Menschen“, „Pro Juventute“, „Der Jugend“, „Gemeindewohl“, „Hochwacht“, „Am Bach“, „Max“, „Herbsttag“, „Für Alle“, „Heimische Bauweise“, „Willkommen“, „Ovaler Raum“, „Fortuna“, „Saat“, „Wirtshausreform“ II, „Volkshaus“, „Wo's heimelig ist“, „F. A. W.“, „Zähringer“, „Gross-Spindel“, „Volkswohl“ I, „Lukas“, „Geist und Bildung“, „Steg“, „Volkswohl“ II, „Um 1800“, „Dachreiter“, „Im Bluest“, „Im Wald und auf der Heide“, „Am Brückenkopf“.

Typ C. Motti: „Ein Haus für Alle“, „Mater“, „Fribourg“, „Wohl der Menschen“, „Zeitgeist“, „Volkswohlfahrt“, „Volkswohl“, „Vorstadt“, „Was ich bauen möchte“.

Die betreffenden Zuschriften sind zu richten an das Hauptbureau für den Wettbewerb für alkoholfreie Gemeindehäuser im „Olivenbaum“, Stadelhoferstrasse 10, Zürich 1.

Als Verfasser mit Ehrenmeldung bedachter Entwürfe haben sich uns genannt: Typ A „Stueva comunela“ Arch. E. *Wipf* (Zürich) mit M. *Meiler* (Chur) und Typ B „Progrès“ Arch. F. *Huguenin* in Montreux.

Literatur.

Die Zufahrtverhältnisse zum Bahnhof Luzern und der vollständige Umbau desselben. Eine technische und geschichtliche Studie im Anschluss an die Broschüre des Verfassers über die Einführung der Doppelspur Rothenburg-Luzern in den Bahnhof Luzern. Von Carl Frey, Ingenieur, Luzern (gew. Ing. I. Klasse der S. B. B.). Mit fünf Planbeilagen über die erste Bahnhofanlage, den derzeitigen Bahnhof, die Zufahrtlinien und den Umbau des bestehenden Bahnhofs. Kommissionsverlag E. Haag, Kapellplatz, Luzern. Preis geh. Fr. 4.50.

Eine eingehende Erörterung mit Uebersicht-Skizze der ersten Arbeit von Ing. Frey finden unsere Leser in Band LXVII, Seite 284 (10. Juni 1916). Die hier angekündigte Fortsetzung seiner Studien behält für die Einführung der Oltenener-Linie die Führung nach Projekt I (in unserer Skizze vom 10. Juni 1916) bei. Für die Linien von Bern und von Zürich schlägt Frey je einen neuen einspurigen Tunnel vor, dann nach Vereinigung beider Linien einen neuen zweispurigen Gütsch-Tunnel, während die bestehende Doppelspur Sentimatt-Obergrund den Linien von Emmenbrücke (Olten und Seetal) und nach dem Gotthard vorbehalten bleibt. Von der Berührung der vier Linien in der bestehenden Einfahrkurve im Obergrund zweigt eine einspurige Güterlinie ab, um in südlicher Richtung den Bahnhof überfahrend und nach Osten abbiegend längs dem Nordrand der Tribtschen Halbinsel in einem zweispurigen Ausziehgeleise auszulaufen, aus dem rückwärts die Einfahrt in den hinter und parallel zum Alpenquai in Süd-Nord-Richtung gelegten neuen Güterbahnhof erfolgt; das Kopfende des Güterbahnhofs käme hinter die bestehende Werftanlage zu liegen (vergl. die bezüglichen Pläne von Luzern am Eingang dieser Nummer). Die sehr interessante Studie gibt ein eindruckvolles Bild von den erheblichen topographischen Schwierigkeiten, die sich der Regelung der vielumstrittenen Luzerner Bahnhoffragen entgegenstellen, zu deren Abklärung sie einen schätzenswerten Beitrag bildet.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Ueber den statischen Zusammenhang zwischen durchlaufenden Balken und Steifrahmen von k. k. Baukommissär Dr. Ing. Franz Brandler in Prag. Sonderabdruck aus „Zeitschrift für Betonbau“ 1917, Heft 9, 10 und 11. Wien 1917. Kompassverlag.

Das autogene Schweiss- und Schneidverfahren. Von Hans Niese, Zivilingenieur in Kiel. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 40 Figuren. Berlin und Leipzig 1918. Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. M. 1,25.

Einführung in die Hochspannungstechnik. Von Dr. Ing. K. Fischer in Köln a. Rh. Zweite Auflage. Mit 98 Figuren. Berlin und Leipzig 1918. Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. M. 1,25.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.**

Stellenvermittlung.

Gesucht für die Schweiz ein junger *Maschinen-Ingenieur* mit guten Kenntnissen in mechanischer Technologie und etwas Werkstattpraxis. (2127)

On demande ingénieur civil pour relevés de terrain en Savoie et études de projets d'usines hydrauliques. (2128)

Gesucht mehrere geübte *Vermessungs-Ingenieure* und Geometer für trigonometrische, topographische und Kataster-Aufnahmen in Griechenland. Dauer der Anstellung etwa fünf Jahre. (2129)

Gesucht nach Deutschland dipl. *Ingenieur*. in der Statik des Eisenbetonbaues durchaus erfahren. (2130)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Bureau der G. e. P.*